

Joseph Hofmann, †

K. Finanz-Rechnungskommissär.

Gegen Ende März 1905 wurde er dem Vereine durch den Tod entrissen. Mit ihm ging dessen mehrjähriger unermüdlicher Schriftführer dahin. Obwohl er von Hause aus als Jurist nur die naturwissenschaftlichen Kenntnisse eines Laien besaß, so wußte er sich doch mit seinem für alles Gute und Edle schwärmenden Sinne so in einzelne naturwissenschaftliche Disziplinen hineinzuleben, daß er sich in ihnen ganz schöne Kenntnisse erwarb. Mit einer Begeisterung für Natur und Naturwissenschaft verband sich eine glühende Verehrung der Alpenwelt. Obwohl sein Körper nicht zum Überwinden grosser Anstrengungen gebaut war, so mußte er sich doch seinem beharrlichen Willen unterordnen und er machte ganz respektable Bergtouren. Inwiefern sich der Aufenthalt in höheren Regionen auf das Allgemeinbefinden des Menschen äußert, waren die Reflexionen, die er aus seinen Höhenwanderungen zog.

Sein Hauptverdienst um den Verein bestand in seiner organisatorischen Tätigkeit. Hiebei kam ihm sein juristisches Wissen sehr zu statten. Unermüdlich war er im Ausbau der neuen Geschäftsordnung tätig. Diese war bedingt durch die Umwandlung von einem botanischen zu einem naturwissenschaftlichen Verein.

Wohl durchdacht und allen Verhältnissen Rechnung tragend sind die einzelnen Bestimmungen dieser Geschäftsordnung ausgearbeitet. Ferner veranlaßte er eine Reihe von Ausschußsitzungen, in denen er eine Menge von Gedanken, die sich stets auf das Wohl des Vereins bezogen, zum Ausdruck brachte. Auch wußte er eine erkleckliche Anzahl von Mitgliedern dem Vereine zuzuführen. Recht lebhaft bedauerte er vermögenslos zu sein, um grössere Aufwendungen für Vereinszwecke machen zu können. Der Gedanke in einem eigenen Heim nur der Wissenschaft leben zu können, beschäftigte ihn unausgesetzt. Und verschiedene Projekte zur Durchführung dieser Idee wurden von ihm reiflich erwogen.

Aus all diesem riß ihn der unerbittliche Tod heraus. Zu früh für uns, zu früh für den von ihm so geliebten Verein ging er dahin. v.